

ProWald ProWind hat 11 Wahlprüfsteine von Heidelberger Listen ausgewertet.

Zentrale Frage war, ob sie einem Bau von WKA in den vorgesehenen Heidelberger Waldgebieten zustimmen. **Die Ergebnisse im Überblick:**

Liste	Gebiet Hoher Nistler/Weißer Stein			Gebiet Lammerskopf		
	Ja	Nein	Nicht entschieden	Ja	Nein	Nicht entschieden
Bd. 90/Grüne	X			X		
FDP	X		(X)	X		
Bunte Linke		X			X	
Freie Wähler		X			X	
CDU	Keine einheitliche Position			Keine einheitliche Position		
Die Heidelberger			X			X
Die Linke			X	X		
SPD			X			X
GAL			X	Keine einheitliche Position		
Volt			X			X
HiB		(X)	(X)		(X)	(X)

UNSER FAZIT:

Im Vorfeld der Kommunalwahl legen sich nur wenige Heidelberger Listen fest, wie sie zu einer potenziellen Errichtung von Windkraftanlagen im Heidelberger Wald stehen.

- **GEGEN eine Errichtung im Wald: Bunte Linke sowie tendenziell HiB und Freie Wähler.** Hauptargumente: Schutzfunktionen des Waldes, d.h. sein Beitrag zur Klimaregulation, der Schutz vor Bodenerosion sowie der Beitrag zur Wasserversorgung in Heidelberg. WKA in der Ebene sind im Vergleich schonender.
- **FÜR eine WKA-Nutzung im Wald unter der Voraussetzung der Natur- und Artenverträglichkeit: Bündnis 90/Grüne und FDP.** Hauptargument: Handlungsdruck durch die Energiewende bei (potenziell) unzureichender Effektivität von WKA-Standorten in der Ebene. Zudem Wunsch nach einer (möglichst) autonomen Energieversorgung in Heidelberg.
- **Die anderen Listen: "Nicht entschieden" bzw. keine einheitliche Position (CDU, GAL).** Sie warten zunächst die Ergebnisse der Umweltprüfungen ab. D.h. hier erhalten Wählerinnen und Wähler derzeit keine klare Orientierung.

Die ausstehenden Prüfungen konzentrieren sich auf die Natur- und Artenverträglichkeit von WKA im Wald. In dieser "Binnenbetrachtung" der Waldareale kommen die positiven ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Funktionen, die der Wald in Bezug auf die Stadt, die angrenzenden Kreise und ihre Bevölkerung hat, nicht in den Blick.

Ebenso wird von den Listen nur selten Bezug auf die Regionalplanung Windenergie durch den VRRN genommen. Heidelberg hat eine spezifische Situation innerhalb der Metropolregion, die sich im Vergleich zu anderen Standorten durch eine sehr begrenzte Fläche an Naturräumen um ein zugleich dicht besiedeltes Stadtgebiet auszeichnet. Es stellt sich die Frage, ob innerhalb der Regionalplanung der MRN es nicht möglich ist, auf WKA-Flächen im Heidelberger Wald zu verzichten und damit Wald zu erhalten, von dem auch angrenzende Stadt- und Landkreise in der MRN klimatisch und als Erholungsräume profitieren. In ein regionales Versorgungs- und Ausgleichskonzept könnten an anderer Stelle – oder durch WKA-Flächen in der Ebene – Beiträge der Stadt Heidelberg eingehen.